

# Datenströme in Kunst umleiten

Erste Ausstellung im neu zur Verfügung gestellten „Art Forum Interpres“

**Oberhaching** – Künstler aus Oberhaching und Umgebung haben ab sofort ein neues Ausstellungsforum: In der Bahnhofstraße in Deisenhofen bekommen sie im „Art Forum Interpres“ die Möglichkeit, ihre Arbeiten in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Organisiert werden die Ausstellungen, die alle sechs Wochen wechseln, von Sabine Huber. Die Oberhachinger Ingenieurin, Webdesignerin und Malerin hat jetzt mit eigenen Werken den Anfang gemacht. Huber, die sich auch in der ortsansässigen Künst-

lergruppe „Indigo“ engagiert, will ein breites Spektrum abdecken und ein Kontrastprogramm bieten. So sollen in Zukunft ganz unterschiedliche Künstler zum Zug kommen. „Sonst wird es langweilig!“

Die 48-Jährige betont, sie wolle keine Wertung der jeweiligen Arbeiten vornehmen. Vielmehr sei ihr wichtig, dass die Werke authentisch seien und der Weg des Kunstschaffenden erkennbar sei. „Ein Künstler entwickelt sich ja, er ist auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen. Das

soll man an den Arbeiten auch sehen“, betont Huber. Sie selbst präsentiert auf rund 150 Quadratmetern einen Querschnitt ihres künstlerischen Schaffens. Sie malt in Acryl und verwendet häufig auch Mischtechnik. Unter dem Titel „Jetzt“ sind ihre ausdrucksstarken Bilder zu sehen, die sich diversen Themen widmen, aber vor allem ein ganz besonderes gerne in den Fokus stellen: die technisierte Welt verknüpft mit Emotionen. „Das ist mein Gebiet“, sagt Huber, die Elektrotechnik studiert hat. Über

sechs Leinwände erstreckt sich ihre neueste Arbeit, ein bemerkenswerter Beitrag zum Umgang mit der Technik. Frei nach Goethes Zauberberlehring hat Huber die Wörter „Ich rief die Geister“ in einen Datencode umgewandelt. So schwirren lauter Nullen und Einsen als Datenstrom über die Leinwände. „Die modernen Errungenschaften der Technik sind nicht mehr umkehrbar, und es ist gut, dass es sie gibt. Aber man muss sich damit auseinandersetzen, den Umgang erlernen“, erklärt die Künstlerin.

Huber hat bei der Auswahl der künftigen Künstler freie Hand, die Ausstellungsfläche stellt Christoph Müller-Brandt zur Verfügung. Der Inhaber des Immobilienbüros setzt sich für eine Belebung der Ortsmitte ein. Nachdem die Räume renoviert wurden, musste er feststellen, „dass wir mit unserem Büro genau das machen, was ich nicht wollte“. Dass man außen nur Jalousien zu sehen bekomme, sei nicht ansprechend, findet Müller-Brandt. „Wir wollen uns öffnen.“ Deshalb hatte er die Idee zu den Ausstellungen, er kann sich zudem vorstellen, dass in dem Büro Lesungen oder Vorträge stattfinden. Besucher müssten keine Berührungsängste haben: „Jeder kann einfach bei uns reinspazieren. Die Bilder hängen im Eingangsbereich. Man kann mit uns sprechen, muss aber nicht“, sagt Müller-Brandt und lacht. „Und man muss ganz bestimmt keine Immobilie kaufen.“



Immer auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen ist die Ingenieurin, Webdesignerin und Malerin Sabine Huber – hier mit ihrem Gemälde „Graffiti“.

FOTO: BRO

hei